Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 12 (1986)
Heft: 1

Buchbesprechung: Gelesen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gelesen

Claudia Opitz
FRAUENALLTAG IM MITTELALTER
Biographien des 13. und 14. Jahrhunderts
Beltz-Verlag

af. In dieser Studie werden Biographien heiliger Frauen des 13. und 14. Jahrhunderts genau unter die Lupe genommen, um so etwas über den Lebensalltag von Frauen im Mittelalter zu erfahren. Indem die Autorin die vorhandenen Quellen mit "feministischem Blick" untersucht, kann sie uns neue, spannende Informationen über die Lebens- und Erfahrungsräume von Frauen im Mittelalter geben. Besonders interessant ist der Versuch, über die gesellschaftlichen Normen hinaus zu erkunden, wie, wo und warum Frauen von den Normen abgewichen sind und wie dieser Ausbruchversuch von ihrer Umgebung beantwortet worden ist. Auf diese Weise gelingt es ihr, herrschende Vorstellungen über Liebe, Ehe, Sexualität, Mutterschaft und Kindheit zu korrigieren. "Befreit" von patriarchalischem Interpretationsballast erscheinen die Lebensumstände von Frauen im Mittelalter in neuem Licht.

Marianne Grabrucker:
"TYPISCH MÄDCHEN..."
Prägung in den ersten drei Lebensjahren. Ein Tagebuch. Vorwort von Senta Trömel-Plötz. Fischer TB Verlag, 3770. 1985. 256 Seiten. Fr. 9.80.

K.R. Marianne Grabrucker verbindet in der Veröffentlichung ihres über drei Jahre geführten feministischen Kindererziehungs-Tagebuches private Beobachtungen mit politischen und soziologischen Aussagen. Das Tagebuch hält einen Spiegel vor die täglichen Details, in denen unsere Kinder aufwachsen und ständig sowohl optisch wie auch sprachlich rollengebunden erzogen werden. Die Autorin erschrickt vor dem eigenen tradierten Verhalten, beschreibt Situationen, die wir in vielfachen Variationen auch kennen und erst durch den Anstoss von Aussen realisieren, wie rollenprägend die Umwelt wirkt. Eine anregende, beneidenswert nachahmenswerte Lektüre, die nicht die Privatsphäre der Autorin zu durchschauen strebt, sondern unseren Umgang mit dem Rollenbewusstsein präzisiert und verfeinert. Ein ausgezeichnetes Buch für alle experimentierfreudigen Mädcheneltern und auch für die konservativeren Bubeneltern, die in ihren unerschütterlichen Praktiken verunsichert werden dürfen. Zuerst muss ja das Erzieherbewusstsein geändert werden, und erst dann werden auch Mädchen zu den Sternen greifen können.

Georges und Andrée Duby:
DIE PROZESSE DER JEANNE D'ARC
Wachenbach Taschenbuch

af. Das Ehepaar Duby stellt in diesem Buch die Geschichte der Jeanne d'Arc — nationale Legende Frankreichs — in einem völlig neuen Licht dar. Anhand der Prozessakten — von der Verurteilung 1431 bis zur Rehablitierung 1456 — verfolgen sie den Kampf dieser Frau und zeigen auf, welche Kräfte wirklich hinter diesem "religiös" getarnten militärischen und politischen Konflikt standen. Es entsteht das Bild einer selbstbewussten, kämpferischen Frau, die sämtliche etablierten Gewalten ihrer Zeit zu provozieren vermochte.

Eva Walter:
SCHRIEB OFT, VON MÄGDE ARBEIT MÜDE
Lebenszusammenhänge deutscher Schriftstellerinnen um 1800 — Schritte zur bürgerlichen Weiblichkeit herausgegeben von Anette Kuhn, Schwann-Verlag

af. Am Beispiel von elf deutschsprachigen Schriftstellerinnen, alle zwischen 1760 und 1770 geboren, werden in diesem Buch weibliche Lebenszusammenhänge aufgerollt. Als Quellengrundlage dieser Rekonstruktion dienen ihre Briefe, ergänzt durch Bilder, Kleidungsstücke und Auszügen von Handbüchern. Damit wird Steinchen für Steinchen das Lebensmosaik dieser Frauen zusammengetragen, die damals bekannte und erfolgreiche Autorinnen waren, mit der Zeit jedoch im Schatten ihrer Ehemänner und Kollegen fast verschwunden sind (z.B. Caroline Böhmer-Schlegel-Schelling, Caroline von Humboldt, Sophie Mereau-Brentano, Johanna Schopenhauer, etc.). Das Leben dieser Schriftstellerinnen, eingezwängt zwischen Ehe, Haushalt und Kinder, gibt Einblick in ein Stück Geschichte weiblicher Produktivität.

Rainer Meier / Hans-Jürgen Seemann:
DIE GRAUEN PANTHER
Rebellion der Alten. Beltz Verlag Weinheim und Basel 1982, 107 S. Fr. 16.80

mw. Zwei Sozialpädagogen berichten hier über die Arbeit der "Grauen Panther", die vor elf Jahren ihre Arbeit in Wuppertal aufgenommen haben und die heute rund 4'000 Mitglieder aufweisen. Gegen Befürsorgung durch Heime, Sozialarbeiter und Behörden leisten die Grauen Panther Widerstand, gegen Degradierung, Entrechtung und Entmündigung der Alten. Auf Misstände in Alters- und Pflegeheimen haben die "Grauen Panther" aufmerksam gemacht. Lesenswert ist in diesem Band auch das Porträt der heute 61-jährigen Gründerin Trude Unruh, Wuppertal.

Sarah B. Pomeroy:
"FRAUENLEBEN IM KLASSISCHEN ALTERTUM"
Aus dem Englischen von Norbert F. Mattheis. Alfred Kröner Verlag Stuttgart, 1985, 416 Seiten.

K.R. Endlich betreten auch Frauen die Geschichte. Nach einem Ausflug zu den "Frauen im Mittelalter" von Edith Ennen (C.H. Beck Verlag München) leben auch die Frauen der Antike auf. Das Nachwort belegt fachkundig die patriarchalische Einstellung der antiken Gesellschaften, aus denen sich erst in neuster Zeit die Frauen begannen durch Bildung zu lösen. Die Stellung der Frauen wurde nur durch indirekte Zeugnisse und durch aufmerksames Lesen zwischen den Zeilen der literarischen und geschichtlichen Zeitdokumente durchsichtig. Sarah B. Pomeroy stellt im "Frauenleben im klassischen Altertum" übersichtig eine Fülle an Informationen zusammen, die zunächst mit den mythologischen Göttinnen beginnen, und dann chronologisch von der Bronzezeit bis zur römischen Hochkultur reichen. Keinen Berühmtheiten wird nachgespürt, sondern den Frauen im Alltag. Ein ausgezeichnetes Register und eine Fülle bibliographischer Angaben ergänzen das leicht lesbare informative Werk zu einer erstklassigen wissenschftlichen Publikation.

J.J. Bachofen:
MUTTERRECHT UND URRELIGION
Alfred Kröner Verlag Stuttgart 6. Auflage 1984, 366 S.

mw. Bachofen ist der Ur-Klassiker, der in antiken Texten und Symbolen nach dem Mutterrecht und nach dessen Spuren gesucht hat, und der eine Fülle von Material aufgelistet hat. Die erste Auflage ist 1861 erschienen und wurde bald weltbekannt. Leider beschränkt sich das Werk auf das antike Indien, Ägypten und Griechenland. Der vorliegenden Ausgabe fehlt leider ein Sachregister. Ein damals völlig neues, geniales Werk, dessen heutige Fortsetzung noch aussteht.

Sibylle Meyer/Eva Schulze:
WIE WIR DAS ALLES GESCHAFFT HABEN.
Alleinstehende Frauen berichten über ihr Leben nach 1945. Verlag C.H. Beck, 2. Auflage 1985, 239 S.

mw. Wie haben Frauen die Kriegs- und Nachkriegsjahre erlebt? Für dieses Buch wurden 1983 insgesamt 25 Frauen befragt, heute zwischen 50 und 85 Jahre alt, die alle seit dem zweiten Weltkrieg ohne Ehepartner leben. Weil viele Männer im Krieg gefallen waren, waren viele Frauen alleinstehend. Noch 1959 wurde in West-Berlin in der Altersgruppe der 30- bis 40-jährigen 40% Männer und 60% Frauen gezählt. Die Interviews zeigen die schwierige und gefährliche Organisation des Kriegs- und Nachkriegs-Alltags. Die alleinstehenden oder verwitweten Frauen fanden in den meisten Fällen bei den eigenen Eltern (wieder) Unterschlupf, was sehr oft Einschränkungen und Beaufsichtigung bedeutete. Die Wohnraumnot der Nachkriegszeit betraf alleinstehende Frauen stärker als "vollständige Familien", denen noch eher eigene Räume zugestanden wurden. Viele Frauen lebten in "Frauenhaushalten" mit der älteren Generation, also mit Müttern, Tanten, Grossmüttern zusammen. "In den unmittelbaren Nachkriegsjahren war es weder ungewöhnlich noch ein soziales Problem, alleinstehend zu sein und in einem Frauenhaushalt zu leben. Dies wurde in den 50er und 60er Jahren jedoch zunehmend schwieriger. Die Norm war wieder, verheiratet zu sein." Das Schlagwort vom "Frauenüberschuss" liess diese Frauen als "Überschüssige" erscheinen. Und während in den Kriegs- und Nachkriegsjahren die Frauen in vielen Männerberufen gebraucht wurden, gingen ihre Berufschancen in den 50er Jahren wieder zurück: Ein Zitat: "Die Arbeit bei der BVG hat mir viel Spass gemacht. Ich habe dort bis 1950 gearbeitet, bis sie mich entlassen haben. Es gab jetzt wieder genug Männer, die unsere Arbeitsplätze übernehmen sollten und wollten."

Sabine Zurmühl
LEUCHTENDE LIEBE — LACHENDER TOD
Zum Tochter-Mythos Brünnhilde
Frauenbuchverlag

Ausgangspunkt zu diesem Essay ist Wagners "Ring", die Auseinandersetzung der rebellischen Tochter Brünnhilde mit ihrem nach aussen noch mächtigen, in Wahrheit aber gescheiterten Vater Wotan. Der Gott, der versagt hat, der Macher der Welt, der am Ende ist. Patriarchalische Mythen, von Wagner selbst gekippt, in Frage gestellt: das "Weibliche", — genauer: Die Projektion dessen, was nicht männlich ist, soll Träger der Moral werden — die Tochter Brünnhilde, die Starke. Sabine Zurmühl, Feministin und "Vatertochter", als die sie sich bezeichnet, geht den kulturell wirksamen, aber verborgenen Bildern nach. In einer Auseinandersetzung mit dem eigenen "Konservatismus" kommt sie der Mythosanfälligkeit einer Linken und einer Frauenbewegung auf die Spur.
Es finden Kämpfe, auch der Liebe, zwischen dem Vater Wotan und der rebellischen Tochter Brünnhilde statt, die sich Freiheiten nimmt, aber so stark an den Vater gebunden ist, dass sie auf einen Mann verzichtet. Und dann nimmt doch Wotan von Brünnhilde Abschied.
Immer wieder kommen Vergleiche mit der eigenen Jugend und Person der Autorin. Lange, wahrscheinlich ewig bleibt die Erinnerung an den eigenen Vater, Sabine Zurmühl verlor ihn, als sie 13 Jahre alt war.
Brünnhilde, die gepanzerte Riesin, machte Eindruck. Aus Spott eine Frau Walküre zu nennen zielt auf ihre unpassende Grösse und Unbeeindruckbarkeit und richtet sich nach dem Sagenstoff. Wagner macht daraus keinen Geschlechterkampf, sondern eine Auseinandersetzung mit dem Männlichkeitsideal. V. St.

Inserate

OFRA-CH SUCHT SEKI-FRAU/EN

Wir wünschen uns:

— Büroerfahrung — Organisationstalent — Sprachen: Deutsch und Kenntnis in F und I — Du solltest Dich gut und gerne schriftlich und mündlich ausdrücken können — grafisches Flair — Selbständigkeit — Vertrautheit in: nat. Ofra-Politik und Frauenpolitik, Frauenprojekten, CH-Politik, einfach möglichst in allem...

Wir bieten

Lass Dich — lasst Euch überraschen!
Interessierte Einzelfrauen oder Frauenkollektive sollten sich schnellstens auf dem Schweizer Ofra-Sekretariat melden. Detaillierte Angaben über das Arbeitsgebiet sowie das Pflichtenheft erhaltet Ihr unter Tel. 01 / 44 95 66

Tage der Sphinx

(zu Gunsten VILLA KASSANDRA Bildungs- und Ferienzentrum für Frauen)
Ostern vom 28. März bis 4. April findet in Brione am Lago Maggiore eine Begegnungs- und Gesundheitswoche für Frauen statt. Die Themen: Atem (nach Ilse Middendorf), Theater + Töne, Körperarbeit (nach Goralewski), Tai-Chi, Heilfasten und Yoga. Preis: Fr. 400.— für Fastende Fr. 350.— alles inkl. Anmeldung und Info: Doris Rérat, Walkeweg 16, 4053 Basel, Tel. 061 / 50 18 08

Frau (31) mit Kind (1 1/2) hütet

IHR/E KIND/ER

ab 2 Jahren

wochentags von 12-18 h bei sich zu Hause.
Bitte melden Sie sich vormittags
Tel. 061 32 13 31
Konditionen nach Vereinbarung.